



David Hanvald (Cz): NO. 40 From the Brushstrokes series, Acryl, Bleistift, Spray auf Leinwand, 52x32 cm, 2021

Titel: Zdena Šafka (Cz): ZA TÍM 3 (Dahinter), Ausschnitt Acryl, Leinwand, 80x100 cm, 2016

BEGLEITPROGRAMM

Sonntage, 10.7. | 17.7. | 24.7. | 21.8. | 28.8.
jeweils 15 Uhr

Treff: Museum Franziskanerkloster
Führung durch die Sonderausstellung
in Museum und Kunstlade

Dienstag, 12.7., 17 Uhr

Museum Franziskanerkloster

Vortrag von Dr. Jördis Lademann
»Abstraktion in der Kunst des Dreiländerecks«

Samstag/Sonntag, 13./14.8., 11–19 Uhr

Kunstabus mit KünstlerInnengesprächen
(Sa, 13.8., mit Ju Sobing in der Galerie Kunstlade)
Informationen unter www.kunstabus-ol.de



OBERLAUSITZER KUNSTVEREIN E.V.
www.oberlausitzer-kunstverein.de

Galerie Kunstlade

Lindenstraße 15 | 02763 Zittau | Telefon 03583-700720
www.oberlausitzer-kunstverein.de
Dienstag – Sonntag 13 – 17 Uhr geöffnet



**STÄDTISCHE
MUSEEN ZITTAU**

Städtische Museen Zittau

Kulturhistorisches Museum Franziskanerkloster
Klosterstraße 3 | 02763 Zittau | Telefon 03583-554790
museum@zittau.de | www.museum-zittau.de
Dienstag – Sonntag 10 – 17 Uhr geöffnet



Änderungen vorbehalten.

Bitte informieren Sie sich vor einem Besuch über die jeweils gültigen Corona-Schutzmaßnahmen der Städtischen Museen Zittau.



Sparkasse
Oberlausitz-Niederschlesien

Text: Dr. Jördis Lademann, Fotos (4): Künstler

2.7.
25.9.
2022

WEGE IN DIE

ABSTRAKTION

IM DREILÄNDERECK



Künstlerische Abstraktion ist kein fest umrissener Stil. Als Methode fordert sie eine kritische Wirklichkeitsrezeption in Kunst und Gesellschaft – seit mehr als 100 Jahren.

Ihre große Zeit begann mit dem 20. Jahrhundert, als Reformen und rasante Veränderungen aller Lebensbereiche ein neues, fortschrittsorientiertes Lebensgefühl schufen, verbunden mit der Hoffnung auf gesellschaftliche Umwälzungen. Viele Künstler waren bereit, ihre in Kunst und Leben erworbenen Sicherheiten aufzugeben und nach einer autonomen Kunst zu suchen. Deren eigentliches Wesen sei durch die jahrhundertelange Bindung an Figuratives



Elżbieta Suchcicka (PL): Okno [Das Fenster], Öl, Papier, 70×50 cm, 1989

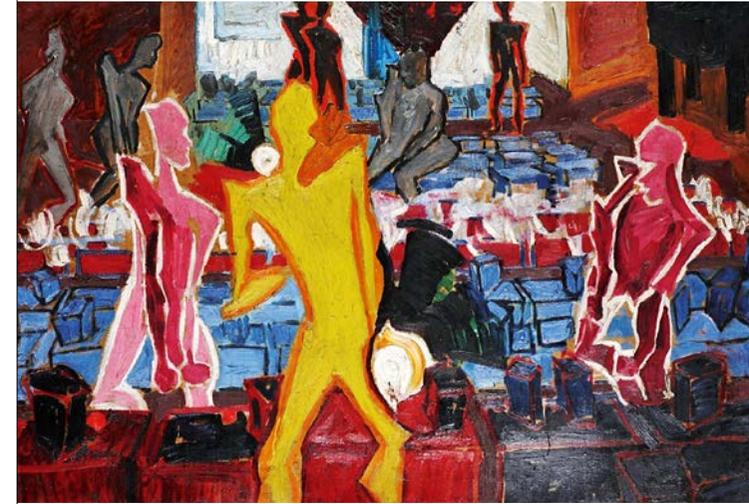


Carl Lohse (D): Gießerei, Öl, Pappe, 70,5×105 cm, 1919/21, Museum Bautzen © VG Bild-Kunst, Bonn; Foto: Jürgen Matschie

Janusz Jasiński (PL): Wrack, Stahl, 75×75×65 cm, 2017

verdeckt worden, meinten sie und forschten im Nichtgegenständlichen nach einer verbal nicht fassbaren Rationalität von Formen, Farben, Rhythmen, Klängen und Strukturen. Expressionistische, kubistische und konstruktivistische Varianten abstrakter Kunst wurden zu einem Länder übergreifenden Phänomen. Auch das Dreiländereck zwischen den Kunstzentren Prag, Dresden und Breslau wurde davon ergriffen. Gruppierungen, Institutionen und singuläre Künstlerpersönlichkeiten von überregionaler Strahlkraft meldeten sich beispielsweise aus Görlitz, Breslau und Bischofswerda zu Wort.

Obwohl politische Intoleranz, zwei Weltkriege und die jahrzehntelange Spaltung Europas in ein westliches und ein östliches Lager die Entwicklung mehrfach unterbrachen und zu unterdrücken suchten, hat die Abstraktion in immer neuen Spielarten ihren Platz im Kunstgeschehen bis heute behauptet. Neben den immer wieder im Fokus stehenden Metropolen Paris, Berlin, New York fanden auch der Osten und seine Grenzregionen in Künstlerpersönlichkeiten wie



Otto Mueller, Gerhart Richter, Strawalde, Sigmar Polke, Horst Weber, Frank Nitsche und Thoralf Knobloch prominente Vertreter, die hier geboren wurden oder erste künstlerische Erfahrungen sammelten und später Galerien, Museen und den Kunstmarkt der Welt eroberten. Auch gilt es viele weitere, bisher international wenig beachtete Künstler*innen wieder zu entdecken, die wie Hans Tischler, Fritz Neumann-Hegenberg, Marg und Oscar Moll, Carl Lohse, Willy Schmidt, Horst Stempel, Hans Schulze, Reinhard Roy und andere die Wege in die Abstraktion offenhielten, so dass die Abstraktion erneut Fahrt aufnahm, seit der grenzüberschreitende kulturelle Austausch wieder selbstverständlich ist.

Die Ausstellung im Museum Franziskanerkloster und der Galerie Kunstlade zieht die Besucher mit der Vielzahl der vertretenen Künstler*innen aller drei Länder generations- und medienübergreifend, aus individuellem Blickwinkel in ihren künstlerischen Diskurs über historische, bildnerische und tagesaktuelle Fragen.